

«Dann muss ich die Bilanz deponieren»

11.03.2020 Basler Zeitung

Badminton Turnierdirektor Christian Wackernagel bangt um das Swiss Open. Die Tage sind lang, die Nächte kurz für Christian Wackernagel. «Ich gehe zwar zeitig zu Bett, wache aber auch sehr früh auf», sagt der 57-jährige Allschwiler, der das Badminton Swiss Open seit 1991 organisiert. Die 30. Ausgabe von nächster Woche (17. bis 22. März) hätte zum Freudenanlass werden sollen. Doch das Coronavirus machte den Veranstaltern einen Strich durch die Rechnung. Laut dem Krisenstab des Kantons Baselland dürfen sich jeweils nur maximal 200 Personen in der St.Jakobs-Halle aufhalten.

Das Swiss Open ist für seine tolle Stimmung am Finalwochenende bekannt. Das wird ziemlich traurig dieses Jahr ohne Zuschauer. Ja, das ist bitter. Nicht nur wegen des Jubiläums, sondern auch weil unser Turnier in den letzten Jahren stets mit irgendetwas kollidierte - entweder mit einem FCB-Heimspiel oder den Sportferien oder der Fasnacht oder der Basel World; wegen ihr mussten wir die Spieler manchmal sogar in Zürich unterbringen. Ausgerechnet dieses Mal hätten wir keine Konkurrenz gehabt.

Und dann passiert das. Hat Ihr Turnier wenigstens ein finanzielles Polster? Nein, im Gegenteil. Wir schleppen immer noch Altlasten aus dem Jahre 1998 mit uns herum, als wir das einzige Mal einen happigen Verlust einfuhren, nachdem der Titelsponsor nach der Fusion zwischen Sandoz und Ciba ausgefallen war. Wir haben die Verbindlichkeiten zwar verringert, aber viel Luft haben wir trotzdem nicht. Einen Verlust können Sie sich also nicht leisten? Nein, auf keinen Fall.

In diesem Fall würde Corona für uns zum Killer-Virus. Dann muss ich die Bilanz deponieren. Noch ist es aber nicht so weit. Der Badminton-Weltverband ist sehr froh, dass wir das Turnier durchführen, und hat schon zugesagt, uns zu unterstützen. Das All England Open beginnt morgen übrigens ganz normal.

.. mit mehreren Tausend Zuschauern! Das ist nicht das einzige Kuriosum. Sondern? So viel Medieninteresse wie dieses Jahr hatten wir selten. Das Schweizer Fernsehen wird am Sonntag sogar zwei Stunden live die Finals übertragen, weil der Ski-Weltcupfinal ausfällt.

Zwischen Ski nordisch und Biathlon ist Badminton aus der Joggelihalle zu sehen. Das ist ein Aufsteller. Haben Sie sich in den letzten Tagen trotzdem noch nie die Sinnfrage gestellt? Nein, das Swiss Open ist so etwas wie das eigene Kind, und das lässt man ja auch nicht fallen, wenn der Gegenwind stärker wird. Das Herzblut fürs Badminton ist zu gross, als dass ich von vorneherein die Segel streichen würde, (aws).